

Kindertagesstätte "Friedrich Fröbel"



Hohensteiner Str. 3
09385 Lugau

Kinderwelt Erzgebirge e.V.

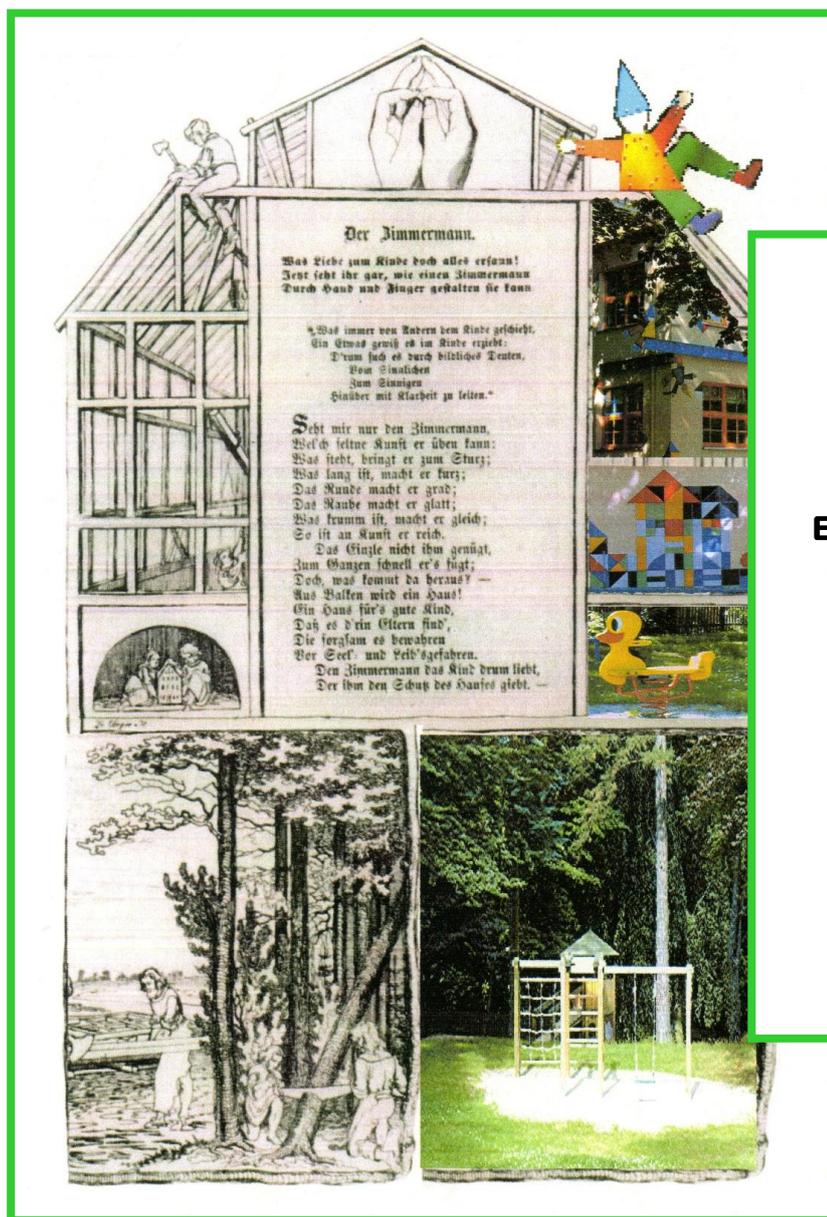
freier Träger von Kinder- und
Jugendeinrichtungen

Telefon: 037295/2523

E-Mail: friedrichfroebel@kinderwelt-erzgebirge.de

KONZEPTION

Aktualisierter Stand: 01.09.2018



**„Man kann ruhig davon
ausgehen,**

**dass jedes Kind die
Eigenschaften, Begabungen
und Fähigkeiten mitbringt,**

**die es für sein Leben
braucht!**

**Die Aufgabe wird es sein,
das Kind aufmerksam zu
begleiten.“**

Friedrich Fröbel

Gliederung überarbeitete Konzeption

1. Einleitung

2. Die Kindertagesstätte stellt sich vor

2.1. Träger und Leitbild

2.2. Leitsatz der Kindertagesstätte

2.3. Rahmenbedingungen

- Lage und bauliche Entwicklung
- Räumlichkeiten und Außengelände
- Mitarbeiterteam
- Öffnungs- und Betreuungszeiten
- Tagesablauf
- Mahlzeiten

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1. Das Bild vom Kind

3.2. Spiel – Stellenwert und Bedeutung

3.3. Rolle der Pädagogischen Fachkraft

3.4. Unsere pädagogische Arbeit

- Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes
- Besonderheiten

3.5. Partizipation

4. Zusammenarbeit Eltern und Kita

5. Öffentlichkeitsarbeit

6. Kooperation nach außen

7. Qualitätsmanagement

8. Quellennachweis

1. Einleitung

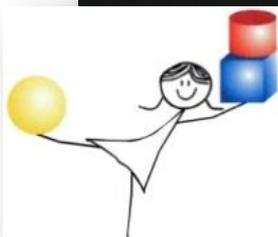
Wir heißen Sie in unserer Kita „Friedrich Fröbel“ herzlich willkommen!

Mit dieser Konzeption möchten wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit vermitteln und gleichzeitig unser Gesamtangebot vorstellen.

Wir haben sie im Team erstellt, um unser Vorgehen transparent für Eltern und Interessierte zu gestalten.

Aktives Umsetzen der Konzeption heißt für uns, offen zu sein, unsere pädagogische Arbeit zu evaluieren, unser Bild vom Kind zu überdenken, neue Ideen und Prozesse zuzulassen, Veränderungen zu beachten und mit einfließen zu lassen, um eine fachlich kompetente pädagogische Arbeit zu gewährleisten.

Ein konstruktiver Dialog zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern sowie im Team untereinander, unterstützt und fördert das „Wachsen“ und die kontinuierliche Weiterentwicklung **unserer** Konzeption.



2. Die Kindertagesstätte stellt sich vor

2.1. Träger und Leitbild



Die Kindereinrichtung wird in freier Trägerschaft von der „Kinderwelt Erzgebirge“ e.V. betrieben.

Leitbild des Trägers: Kinderwelt Erzgebirge e.V.

Dieses Leitbild zeigt unseren Qualitätsanspruch und verdeutlicht unsere Wertvorstellungen.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch, für uns insbesondere das Kind bzw. die Jugendlichen und Eltern.

Unser Verein und seine Einrichtungen verstehen sich als ein Bestandteil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Dabei streben wir eine offene und transparente Zusammenarbeit mit unseren Nutzern, Kooperationspartnern, öffentlichen Institutionen, Verwaltungen, Kosten- und Leistungsträgern sowie anderen Trägern an.

Unser Verein mit seinen Einrichtungen ist leistungsstark, fortschrittlich und zukunftsorientiert. Das Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist wissensbasiert, pädagogisch fundiert und orientiert sich an allgemeinen ethisch-moralischen Werten. Jede konstruktive Kritik betrachten wir auch als kostenlose Beratung.

Die Einrichtungen unseres Vereins sind Anbieter von pädagogischen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungs- sowie heiltherapeutischen Förderangeboten sowie der Jugendarbeit und individuell durch Professionalität und Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt.

Fachübergreifender Austausch von Erfahrungen unserer Einrichtungen untereinander und durch enge Zusammenarbeit mit anderen innovativen Einrichtungen sowie Behörden sind erwünscht und werden gefördert.

Qualität und Kosten unserer Dienstleistungen werden wesentlich durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beeinflusst, dies setzt kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sowie Lernbereitschaft voraus.

Die Führungskräfte fördern alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend des erforderlichen Bedarfs und der persönlichen Bedingungen.

Die Motivation überdurchschnittlich qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen wird durch die Schaffung adäquater und verantwortungsvoller Arbeitsplätze gefördert.

Aufgrund unseres öffentlichen Handlungsauftrages trägt der Verein eine große gesellschaftliche Verantwortung. Das bedingt in der Führung und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Integrität bei der konsequenten Umsetzung.

Arbeitsmittel zur Kontrolle und Steuerung der Qualität, Kosten und Ergebnisse unserer Leistungen ist das Qualitätsmanagementsystem. Aufgrund permanenter Anforderungen ist das Qualitäts-Management-System zu flexibilisieren und in alle Bereiche der Leistungserbringerprozesse zu integrieren.

Unser Verein bekennt sich nachdrücklich zu einer Mitverantwortung und Vorbildrolle bei der Gewährleistung des Umweltschutzes.

Unser Verein pflegt einen kooperativen Führungsstil, Teamarbeit ist auf allen Ebenen initiiert. Jeder Mitarbeiter versteht sich als Partner des anderen.

Wir wissen um unser Können und um unsere Stärke, aber auch um unsere Schwächen. Auf die Stärken machen wir mit Stolz aufmerksam; an der Beseitigung der Schwächen arbeiten wir permanent im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

2.2. Leitsatz der Kita

Das Leitbild der „Kinderwelt Erzgebirge e.V.“ ist für uns bindend, sichert uns aber ebenso Eigenständigkeit und Kreativität zu.

Wir sehen unsere Kita als Einrichtung, die Familien unterstützt, stärkt und ergänzt. Im Mittelpunkt unseres Erziehungsansatzes steht das Kind als aktives, kompetentes Wesen, das seine Entwicklung, seine Bildung selbsttätig und selbstbestimmt mitgestaltet.

Wir bieten den Kindern

- ausreichend Zeit zum Spielen
- Akzeptanz ihrer Individualität

- vielfältige Erfahrungen
- Ko-konstruktives Lernen
- Eigenständigkeit
- Partizipation

Das Wohlbefinden der Kinder betrachten wir als eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass Entwicklungsprozesse stattfinden können, daher legen wir viel Augenmerk auf eine vertrauensvollen Bindung zu jedem Kind und einen partnerschaftlich wertschätzenden Umgang mit einander.

Externe Fachunterstützung sehen wir als Chance und Bereicherung und regen bei entsprechendem Bedarf die Eltern an, diese zum Wohle ihres Kindes in Anspruch zu nehmen.

2.3. Rahmenbedingungen

➤ Lage und bauliche Entwicklung

Unseren Kindergarten findet man zentral gelegen in Lugau. Das Haus kann auf eine wechselvolle Geschichte blicken. Ursprünglich als Villa des Fabrikanten Facius erbaut, nutzte man es danach, auf Wunsch des Vorbesitzers, als Altersheim.

1970 wurde das Gebäude zum Kindergarten umfunktioniert und erhielt 1984 den Namen des Begründers der Kindergärten „Friedrich Fröbel“. Aufwändige Um- und Ausbauten in den Jahren 2001 und 2002 trugen dazu bei, dass ein modernes und äußerlich einmaliges Gebäude für Kinder entstand.

2018 konnte aufgrund einer Kapazitätserweiterung durch Umstrukturierung und Umbau ein neuer weiterer Gruppenraum geschaffen werden.

➤ Räumlichkeiten/Außengelände

In unserem Haus befinden sich:

5 Gruppenräume, 2 x Krippe im Erdgeschoß und 2 x Kindergarten und 1 Übergangsguppe in der ersten Etage

2 Waschräume und Toilette- separat für jeweils 1Krippengruppe

- 1 gemeinsamer Waschraum und Toilette für 3 Gruppen oben
- 3 Garderoben, 1 für Krippen- und 2 für Kindergartenkinder
- 1 Therapie- und Snoezelenraum
- 1 Turnraum
- 1 Leiterinnenzimmer
- 1 Personalraum
- 1 Werkstatt
- 1 Küche und weitere Zusatzräume



Den Kindergarten umgibt ein ca. 5000 qm großer parkähnlicher Garten. Hier spielen, toben die Kinder, sind kreativ, forschen, erkunden die Natur und können, wenn sie das wollen, auch mal ganz für sich sein. Schaukel und Kletterwand, Wippe, Reckstangen, Wackeltiere, ein Baumhaus, Sandkästen, Weidentunnel bzw. Weideniglu sowie ein „Fröbelspielplatz“ mit farbigen, großen Spielsteinen (Kugel, Zylinder und Würfel)

und verschiedene Spiel- und Kletterkombinationen regen zum Bewegen an. Sie probieren sich aus, erleben und überwinden Grenzen, sie sammeln vielfältige Erfahrungen mit allen Sinnen.

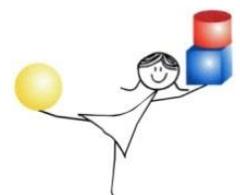
Den 1- bis 3-Jährigen bieten zwei separate Spielbereiche Sicherheit beim Sammeln erster Sinneserfahrungen.

➤ **Kapazität**

Wir betreuen in unserer Einrichtung bis zu 67 Kinder -

25 Kinder von 1 bis 3 Jahren und

42 Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.



Bei Notwendigkeit bieten drei Integrativplätze innerhalb der Gesamtkapazität Möglichkeiten zur speziellen bedarfsgerechten Förderung.

➤ **Mitarbeiterteam**

Pädagogische Fachkräfte:

1 staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzqualifikation zur Leiterin

1 staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzausbildung zum Fachwirt für Kindertagesstätten, zum Praxisanleiter und zum Multiplikator „Haus der kleinen Forscher“

1 staatlich anerkannte Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation

1 staatlich anerkannte Erzieherin mit Fachhochschulreife und Zusatzqualifizierung zur Fachkraft zur Familienpflege

1 staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzausbildung zum Praxisanleiter

3 staatlich anerkannte Erzieher/Innen

2 Sozialassistentinnen in berufsbegleitender Ausbildung zur Erzieherin

1 Assistentkraft

Technisches Team:

2 Mitarbeiterinnen für Küche und Reinigung

1 Hausmeister

und

Praktikanten, FSJ

➤ **Öffnungs-und Betreuungszeiten**

Unsere Einrichtung hat von Montag bis Freitag von 6.30 Uhr- 16.00 Uhr geöffnet. Sonderregelungen sind bei berechtigtem Bedarf und nur nach Absprache mit der Leitung möglich.

Feste Schließzeiten (Brückentag nach Himmelfahrt, Weihnachtsferien - laut sächsischer Schulverordnung) sind vertraglich geregelt und werden im November des laufenden Jahres für das Kommende bekannt gegeben.

Folgende Betreuungszeiten sind entsprechend der Festlegung durch die Stadt Lugau möglich:

7.30 Uhr – 12.00 Uhr	4,5 Std.
8.00 Uhr – 14.00 Uhr	6,0 Std.
6.30 Uhr – 15.30 Uhr	9,0 Std.
6.30 Uhr – 16.00 Uhr	9,5 Std.

➤ Tagesablauf

Im Gestalten unseres Tagesablaufes sind uns auf der einen Seite Struktur, auf der anderen Seite aber auch Flexibilität wichtig. Struktur, d.h. Gliederung bestimmter Abschnitte des Tages bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Flexibilität ermöglicht uns pädagogischen Fachkräften, situationsentsprechend auf Interessen und Wünsche der Kinder einzugehen.

So sind nur Mahlzeiten und Mittagsschlaf zeitlich festgelegt - Spiel/Freispiel, Angebote, Aufenthalt im Freien usw. gestalten wir flexibel.

06:30 – 07:30	<i>Ankunft und Treff aller Kinder im Frühdienstzimmer - Gruppenzimmer Reinhold</i>
07:30 – 08:00	<i>Gemeinsames Frühstück in den jeweiligen Gruppen</i>
08:00 – 10:30	<i>Krippe: Zeit für Morgenkreis, Freispiel, Angebote, Obstpause, Körperpflege, Aufenthalt im Freien</i>
08:00 - 11:00	<i>Kiga: Zeit für Morgenkreis, Freispiel, Angebote, Obstpause, Körperpflege, Aufenthalt im Freien</i>
10:45 – 11:15	<i>Krippe: Mittagessen</i>
11:15 – 11:45	<i>Kiga: Mittagessen</i>
11:15 – 11:45	<i>Krippe: Vorbereitung Mittagsschlaf</i>
11:45 – 12:00	<i>Kiga: Vorbereitung Mittagsschlaf</i>
11:45 – 13:45	<i>Krippe: Mittagsschlaf</i>



12:00 – 13:45	<i>Kiga: Mittagsschlaf</i>
13:45 – 14:20	<i>Krippe: Aufstehen/ Vesper</i>
13:45 – 14:20	<i>Kiga: Aufstehen/ Vesper</i>
14:20 – 16:00	<i>Krippe: Freispiel, Spätdienst, Verabschiedung</i>
14:20 – 16:00	<i>Kiga: Freispiel, Spätdienst bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, bei schlechtem Wetter im Spätdienstzimmer – Krtschilgruppe, Verabschiedung</i>

Feste, Höhepunkte und Ausflüge integrieren wir flexibel in den Kita-Tag.

➤ **Mahlzeiten/Verpflegung**

Die Kinder nehmen in ihrer jeweiligen Gruppe die Mahlzeiten ein, wir achten dabei auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre.

In Absprache mit den Eltern regen wir die Kinder an, auch nicht bekannte Speisen zu probieren.

Frühstück und Vesper bringen die Kinder mit.

Das Mittagessen wird in der Kindereinrichtung „Sonnenkäfer“ des „Behindertenverbandes Landkreis Stollberg e.V.“ in Lugau gekocht und an uns geliefert.

Es gibt täglich Tee (ungesüßt) und dazu 2x wöchentlich Kakao. Die Getränke stehen ganztägig zur Verfügung. Den Tee aus biologischem Anbau beziehen wir über den Essensanbieter von der Firma „Pfefferminzl“ Annaberg-Buchholz.

Angezeigte Lebensmittelallergien von Kindern finden Beachtung, bei Bedarf bringen die Eltern spezielle Speisen und Getränke mit, die dann in unserer Küche entsprechend aufbereitet werden.

Der wöchentliche Speiseplan mit Angaben der Zusatzstoffe hängt im Eingangsbereich gut sichtbar aus.



3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1. Unser Bild vom Kind

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis und Interesse daran, die Welt zu erforschen und kennenzulernen, sie gestalten durch aktives Auseinandersetzen mit ihrer Umwelt ihre Entwicklung mit, erwerben und erweitern ihr Wissen.

Die Interaktion mit anderen Kindern oder Erwachsenen trägt zur Entwicklung und Stärkung geistiger, sprachlicher und sozialer Kompetenzen bei.

Unser Anspruch:

Entsprechend dem Fröbel'schen Grundsatz

„Kinder spielen sich ins Leben!“

begleiten, unterstützen, fördern wir die Kinder, bieten ihnen „Lernumgebungen“ und ermöglichen durch behutsame Impulse kindgerechte Erfahrungen. Wir beobachten und erleben immer wieder, mit welcher Begeisterung die Kinder aktiv sind, wie sie mit den natürlichen Gegebenheiten ihr Spiel fantasievoll bereichern, eigene Ideen verwirklichen und somit wertvolle Erfahrungen sammeln.



3.2. Spiel – Stellenwert und Bedeutung

Spielen ist im Leben eines Kindes kein Nebenprodukt einer Entwicklung, noch ist es ein verzichtbares Produkt im Lebenszyklus eines Menschen.

Spiel bedeutet Erwerb von Kompetenzen!

Für uns ist von großer Bedeutung, die Erkenntnisse von Friedrich Fröbel, unter Berücksichtigung des sächsischen Bildungsplanes, in unsere tägliche pädagogische Arbeit zu integrieren.

Das selbstbildende Freispiel, bei welchem die Kindern auf ihre eigene ganz besondere Art und Weise lernen, genießt bei uns einen hohen Stellenwert.

„Spielen ist Experimentieren mit dem Zufall“

Wir bieten den Kindern individuelle Freiräume durch vielfältige Spielbereiche und ausreichend Zeit zum Spielen.

Im Spiel

- ☺ setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander
- ☺ probieren und experimentieren sie
- ☺ können sie Konfliktsituationen erleben und Lösungswege finden



- ☺ leben sie ihre Gefühle aus
- ☺ bringen sie Fantasie und Kreativität ein
- ☺ befriedigen sie ihre Neugierde
- ☺ gewinnen sie Erkenntnisse
- ☺ sammeln sie Erfahrungen
- ☺ festigen und erweitern sie ihre Sprache
- ☺ erleben sie Spaß und Freude

3.3. Rolle der Pädagogischen Fachkraft

Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen, Wertschätzung und Anerkennung erleben, denn das sehen wir als eine wesentliche Voraussetzung für eigenverantwortliches Lernen. Ideen und Wünsche der Kinder beziehen wir in die Gestaltung der



Bildungsräume ein. Uns ist dabei wichtig, dem Bedürfnis nach Geborgenheit, nach Ruhe und Bewegung, nach Spontaneität und Verlässlichkeit gerecht zu werden.

Wir ermutigen, motivieren die Kinder Erfahrungen zu sammeln, die eigenen einzubringen und "Probleme" eigenständig zu lösen.

Das heißt für uns:

- ✓ die Kinder zu achten
- ✓ offen zu sein für Neues
- ✓ geduldig gegenüber dem Kind und auch gegenüber sich selbst zu sein
- ✓ Partizipation zuzulassen, d.h. Wünsche und Anregungen der Kinder einzufordern und anzunehmen
- ✓ Partner für das Kind zu sein
- ✓ als Vorbild zu agieren
- ✓ die eigene Arbeit zu reflektieren

Das erfordert von uns:

- ✓ systematisches, regelmäßiges Evaluieren unserer Arbeit
- ✓ vertrauensvollen Dialog mit den Eltern
- ✓ ständige Weiterbildung
- ✓ offene, fachliche Beratung im Team
- ✓ Kooperation mit externen Institutionen und Fachleuten

3.4. Unsere pädagogische Arbeit



- ❖ Wir betrachten das Spiel als eine Hauptaneignungstätigkeit des Kindes, welches Lernprozesse initiiert und unterstützt und eine individuelle Auseinandersetzung mit der Umwelt möglich macht.
- ❖ Durch verschiedene Projekte bzw. projektbezogene Aktivitäten ermöglichen wir jedem Kind, sich in verschiedensten Bereichen zu erproben und zurechtzufinden.
- ❖ Gemeinsam gestalten wir unsere Räume und den Garten. Die Kinder bringen ihre Ideen ein, fühlen sich ernst genommen und erleben Wertschätzung.
- ❖ Gesundheitserziehung nimmt einen großen Stellenwert im Kita-Tag ein, was bedeutet:
 - Bewegungserziehung im Tagesablauf
 - Wechsel zwischen Spannung und Entspannung
 - regelmäßigen Sport
 - täglichen Aufenthalt und Spiel im Freien
 - Abhärtung durch Wassertreten oder kalte Armgüsse
 - tägliche Obstpause und gesunde Ernährung
- ❖ Wir erkunden unsere natürliche und gesellschaftliche Umwelt auf Wanderungen, Spaziergängen und pflegen Kontakt zu anderen Einrichtungen unserer Stadt.
- ❖ Unsere Kooperation mit der Grundschule orientiert sich an der sächsischen Kooperationsvereinbarung zum Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Schulvorbereitungsjahr und Schuleingangsphase sind aufeinander abgestimmt, wir pflegen ein enges Miteinander mit den Lehrern der Grundschule, das spiegelt sich in gegenseitigen Besuchen/Hospitationen u.ä. wider. Wir ermöglichen dadurch den Kindern einen entspannten, problemlosen Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt.
- ❖ Wir fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder, indem wir vielfältige Möglichkeiten im Kiga-Tag (Morgenkreis, Theater, Musik und a.m.) schaffen.
- ❖ Der freundschaftliche und respektvolle Umgang miteinander ist uns sehr wichtig. Soziale Verhaltensweisen erlernt man im täglichen Miteinander, also

erarbeiten und „leben“ wir dieses im Kindergartenalltag mit den Kindern gemeinsam.

- ❖ Die Entwicklung jedes Kindes halten wir im Portfolio fest, dort werden Fotos, Dokumentationen und Arbeiten des Kindes gesammelt. Diese Sammelmappe wird den Kindern nach der Krippenzeit bzw. Kindergartenzeit übergeben.
- ❖ Als anerkannte Integrativeinrichtung können wir bis zu 3 Integrativkinder kompetent betreuen und fördern, gewährleistet wird dieses durch die heilpädagogische Zusatzausbildung einer Pädagogischen Fachkraft.
- ❖ Jede Erzieherin erstellt eine Planung für ihre Gruppe und hängt diese sichtbar für die Eltern aus, damit gestalten wir unsere pädagogische Arbeit transparent.
- ❖ Arbeiten der Kinder werden wertschätzend präsentiert.



Grundlage und Instrument unserer pädagogischen Arbeit ist der sächsische Bildungsplan, welcher in sechs Bildungsbereiche gegliedert ist. Die Themenkomplexe dienen zur thematisch- methodisch Orientierung, werden allerdings nicht voneinander losgelöst betrachtet, da sie miteinander verknüpft sind. Der Bildungsplan bietet uns zum einen genügend Spielraum, eigene Ideen einzubringen, zum anderen aber auch Unterstützung beim Reflektieren des eigenen Tuns.

Bildungsbereiche

Somatische Bildung - umfasst Körper, Bewegung und Gesundheit.

Unser Anspruch: Die Kinder fühlen sich bei und mit uns wohl. Wir achten auf ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung, dazu sprechen wir uns mit dem Essenanbieter ab, bringen Wünsche der Kinder ein und vereinbaren bei Bedarf Änderungen. Mit Unterstützung der Eltern gewährleisten wir eine tägliche Obstpause. Für uns selbstverständlich, das Hygiene, Sauberkeit und ein ansprechendes Umfeld zum Wohlbefinden der Kinder beiträgt. Tägliche Bewegung an frischer Luft und regelmäßige Sportangebote in den Gruppen, sowie Kneippanwendungen bilden einen festen Bestandteil unserer Arbeit.

Soziale Bildung - trägt zur Persönlichkeitsentwicklung, d.h. zur Ausprägung der eigenen Identität und Herausbildung einer „kollektiven Identität“ bei

Wir begleiten die Kinder im Alltag und unterstützen sie in der Interaktion mit anderen. Soziale Interaktion kann mit sozialer Beteiligung gleichgesetzt werden und setzt Vertrauen ineinander und gegenseitige Achtung voraus. Das bedeutet, die Kinder lernen, mit Stärken und Schwächen umzugehen und auseinanderzusetzen.

Sie respektieren und akzeptieren die Meinung anderer.

Regeln werden altersspezifisch mit Kindern gemeinsam erarbeitet. Soziale Regeln erlernen Kinder vorrangig im Spiel. Wir nehmen uns zurück und regen sie an, selbst Lösungen auszuhandeln und dementsprechend sich über selbst gemachte Erfahrungen weiter zu entwickeln.

Kommunikative Bildung - sich mitteilen, ausdrücken, anderen zuhören, sie verstehen, Botschaften senden, Symbole entschlüsseln sind wichtige Bestandteile des sozialen Zusammenlebens und Handelns. Kommunikation findet nicht nur über Sprechen und Zuhören statt, sie erfolgt ebenso nonverbal über Mimik und Gestik bzw. mit Hilfe von Schrift und Medien.

Unsere Ansätze zur Umsetzung im Alltag:

- Thematisches Arbeiten, Gespräche über das Spiel, Rollenspiel usw., Vorlesen und Nacherzählen von Märchen und Geschichten, Nutzen von Projekten und Aktivitäten in der Kita, wie Besuch der Bücherei, Forschen zu verschiedenen Themen Reime, Gedicht, Lieder, Fingerspiele, Rätsel usw.
- Umgang mit verschiedenen Medien (Zeitschriften, Bücher, CDs, Video, Kamera, Computer...)
- regelmäßige Zusammenarbeit mit Sprachtherapeuten und anderen externen Fachkräften
- Weiterentwicklung vom Gespräch zum Dialog, d.h. wechselnder Austausch und Aushandlung auf gleicher Augenhöhe, das wiederum setzt Offenheit und Vertrauen aller Beteiligten voraus

Ästhetische Bildung - Wahrnehmen der Umwelt mit allen Sinnen, Schaffung von Möglichkeiten des „Ausdruckes“, der Darstellung im kreativen Bereich, in der Musik, beim Tanzen, im bildnerischen Darstellen

Kinder entdecken ihre Umwelt, haben Spaß und Freude am Gestalten/ Darstellen. Sie sind kreativ, fantasievoll, probieren aus. Wir halten ein vielfältiges Materialangebot für die Sinne, zur Förderung der kindlichen Wahrnehmung bereit. Wahrnehmen mit allen Sinnen steht im engen Zusammenhang von Denken und Handeln, das bedeutet für uns, den Kindern angemessen Freiräume und Zeit zum Ausprobieren zu gewährleisten.

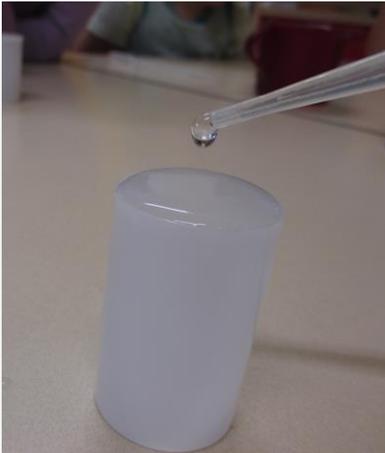
Kunstwerken der Kinder präsentieren wir wertschätzend im Haus.



Musik durchzieht unseren gesamten Kindergartenalltag, wir singen viel, bewegen uns zu Musik, nutzen das Klingende Schlagwerk und hören unterschiedliche musikalische Stilrichtungen an.

Bei Aufführungen zu Festen und Feiern zeigen die Kinder ihr Können und erleben Wertschätzung von anderen.

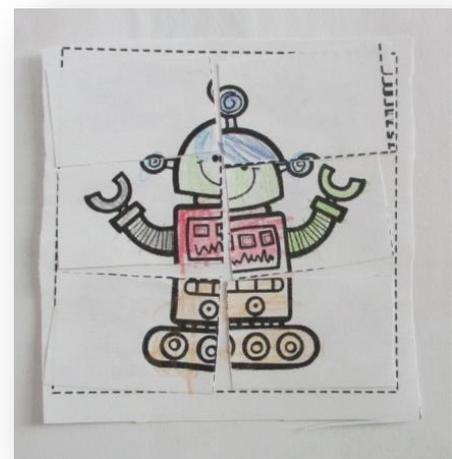
Naturwissenschaftliche Bildung - unterstützt den Entdeckungsdrang der Kinder.



Kinder sind von Natur aus neugierig und wissensdurstig, sie wollen die Welt um sich herum erproben und begreifen. Wir lassen Kindern Freiraum, um spannenden Fragen auf den Grund zu gehen. Als zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“ entdecken wir mit den Kindern spielerisch Naturwissenschaft und Technik. Sie machen erste Grunderfahrungen beim Forschen und Erkunden. Wir ermutigen die Kinder, sich mit interessanten Fragen auseinander zu setzen. Unser großer, herrlicher Naturgarten bietet dazu vielfältige Anregungen. Die Kinder erleben Natur, sie beobachten, entdecken, forschen, probieren aus und eignen sich neues Wissen an.

Mathematische Bildung – trägt zur Entwicklung eines ersten Verständnisses für mathematische Vorgänge, Zahlen, Muster usw. bei.

Wir knüpfen an Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder an, um mathematische Zusammenhänge sichtbar zu machen. Wir wecken Freude und Spaß am Knobeln und „machen“ Mathematik mit allen Sinnen erlebbar. Die Kinder entwickeln erste mathematische Vorstellungen, das Erfassen von Mengen (Anzahl), Formen und Ordnungen (klein/ groß, alt/ jung) spielt dabei eine große Rolle. Wir initiieren und ermöglichen den Kindern im alltäglichen Handeln erste mathematische Grunderfahrungen.



Besonderheiten



Haus der kleinen Forscher

Das Konzept des „Hauses der kleinen Forscher“, Kinder auf spielerische Art an naturwissenschaftliche Phänomene heran zu führen, spiegelt auch unsere konzeptionelle Grundeinstellung zur Bildung des Kindes wieder.

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, als bundesweite Bildungsinitiative für Kinder im Kita- und Grundschulalter, unterstützt uns pädagogische Fachkräfte mit Angeboten für die frühe MINT-Bildung.

Über das Forschen in spielerischer Form regen wir unsere Kinder an, ihre Welt noch bewusster zu beobachten. Sie lernen einfache Versuche durchzuführen, zunehmend auch selbstständiger, sie werden aktiv, forschen gemeinsam, finden eigene Lernwege, nehmen Rücksicht aufeinander, formulieren ihre Ergebnisse und ...

...das Wichtigste:

SIE HABEN SPASS UND SIND MIT BEGEISTERUNG DABEI!

Macht Lernen Freude, sind Ergebnisse besser und nachhaltiger. Die Versuche verdeutlichen Kindern Zusammenhänge aus Natur und Technik, macht sie neugierig auf weitere, sie fühlen sich wertgeschätzt, entwickeln Lernfreude und Lernbegeisterung, stärken Kompetenzen im Sozial- Sprach- und motorischen Bereich.

Um dieses Potential für unsere pädagogische Arbeit zu nutzen, nehmen wir regelmäßig an Themenworkshops des „Hauses der kleinen Forscher“ teil und lassen dort uns immer wieder inspirieren, gemeinsam mit Kindern auf Entdeckerreise zu gehen.

Nachdem wir 2015 die Zertifizierung als Kita zum „Haus der kleinen Forscher“ erreicht haben, konnten wir auch 2017 mit die Weiterzertifizierung erringen. Darauf sind wir sehr stolz und wir werden gemeinsam mit den Kindern „neugierig bleiben“.



3.5. Beteiligungs- und Beschwerdemanagement

Kinder haben ein Recht auf altersangemessene Mitsprache und Mitgestaltung bei allen Entscheidungen, die sie betreffen.

Unser Beteiligungs- und Beschwerdemanagement lässt die Kinder „von klein auf“ Wertschätzung erfahren. Sie erleben sich als Teil einer Gemeinschaft, sie erleben Selbstwirksamkeit. Uns geht es nicht nur um „bloße“ Vermittlung von Wissen, wir möchten die Kinder sensibilisieren für Achtung und Toleranz im Miteinander. Wir als Pädagogische Fachkräfte reflektieren unsere Haltung zum Kind - was trauen wir ihm zu, was können wir ihm zumuten - agieren aber auch selbst im respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander ehrlich und sachlich als Vorbild.

Ziele:

- ❖ Ich-Identität und Gruppen-Identität stärken
- ❖ Respekt vor Vielfalt entwickeln
- ❖ Anregung zum eigenen Mitwirken und Gestalten

Kinder erleben im Kita-Alltag, dass sie bei Unzufriedenheit wahr- und ernstgenommen werden. Respekt gegenüber kindlichen Empfindungen, Achtsamkeit und Einsicht, dass Erwachsene auch Fehler machen bzw. es Verbesserungsmöglichkeiten gibt, sind dafür eine Voraussetzung. Gemeinsam mit den Kindern werden Situationen besprochen, nach Lösungsmöglichkeiten gesucht bzw. sich auf einen Konsens verständigt.

Wir Pädagogischen Fachkräfte sind uns unserer Vorbildrolle bewusst und gehen mit gutem Beispiel voran.

Kinder können sich beschweren,

wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen im Kita-Alltag.

Kinder äußern ihre Beschwerden

durch Mimik, Gestik, Gefühle, Laute, durch Sprache, durch Verhalten.

Kinder können sich beschweren

*bei allen Erzieherinnen, bei ihren Eltern, bei ihren Freunden,
bei Praktikanten und FSJ-lern.*

Kinderbeschwerden werden

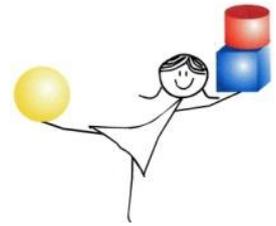
*durch sensibles Beobachten, im direkten Dialog, im Rahmen von
Befragungen wahrgenommen und dokumentiert.*

*Kinderbeschwerden werden im Dialog mit dem Kind auf „Augenhöhe“
bearbeitet, um gerechte Lösungen zu finden*

in der Gruppe, im Team, mit den Eltern.

Unsere Eltern erleben einen offenen, angemessenen und sachlichen Umgang mit Beschwerden. Wir betrachten Beschwerden als konstruktive Kritik und Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unsere Arbeit. Beschwerden können entstehen aufgrund fehlender Informationen bzw. durch Diskrepanz zwischen Erwartungen der Eltern an die Kita und realen Alltag der Kita.

Eltern können sich beschweren
bei Pädagogischen Fachkräften
bei der Kita-Leitung
bei Tür- und Angelgesprächen
bei vereinbarten Gesprächsterminen
bei Elternabenden
beim Elternrat
beim Träger
per E-Mail
über das Beschwerdeformular
über das Telefon.



Elternbeschwerden werden entsprechend dem Beschwerdeablaufplan im Dialog auf Augenhöhe bearbeitet, um gemeinsam Lösungen zu finden,
in Elterngesprächen,
bei Elternabenden,
durch Weiterleitung an die zuständige Stelle,
im Dialog mit Elternvertretern/ bei den Elternratssitzungen,
in Teamgesprächen,
mit dem Träger.

Unsere Prinzipien

- ❖ Wir wissen um unsere Vorbildwirkung und gehen damit verantwortlich um.
- ❖ Der Umgang miteinander erfolgt wertschätzend und respektvoll.
- ❖ Wir kommunizieren ehrlich und sachlich miteinander.
- ❖ Auch wir dürfen/können Fehler machen.
- ❖ Wir gehen sorgsam und respektvoll mit Beschwerden um.
- ❖ Wir nehmen Beschwerden sachlich an und nicht persönlich.
- ❖ Wir suchen gemeinsam nach verbindlichen Lösungen.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Gemeinsam geht`s am besten!

Das Miteinander von Pädagogischen Fachkräften, Kindern und Eltern ist von Wertschätzung, Akzeptanz und Verständnis geprägt. Im vertrauensvollen Agieren ist uns wichtig, dass Eltern über ihre Probleme und Sorgen sprechen können, aber ebenso auch Hinweise und Tipps für die Einrichtung geben. Das Wohl des Kindes steht für ALLE im Mittelpunkt!

Die Zusammenarbeit funktioniert über:

- ❖ Tür- und Angelgespräche - zum Austausch aktueller Informationen zum Kind mit der jeweiligen Erzieherin
- ❖ Entwicklungsgespräche zum Kind - werden regelmäßig angeboten und werden nach vorheriger Terminabsprache (sowohl auf Wunsch der Eltern, als auch auf Wunsch der Erzieherin) durch die Gruppenerzieherin durchgeführt.
- ❖ Elternabende (mindestens einmal jährlich)
- ❖ den Elternrat = Bindeglied zwischen Eltern, Pädagogischen Fachkräften und dem Träger (d.h. ist Ansprechpartner für Probleme, Anregungen, Kritik & Fragen, wird in wichtige Entscheidungen mit einbezogen)

Ein vertrauensvolles Miteinander von Eltern und Pädagogischen Fachkräften bzw. Team ist eine grundlegende Bedingung, dass das Kind sich wohlfühlt und die Kita als eine anregende und entwicklungsfördernde Lern- und Erfahrungswelt erleben kann.



5. Öffentlichkeitsarbeit

Imagepflege, Information und Vertrauensbildung sind Hauptanliegen unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Wir wollen damit das Interesse an unserer Kindereinrichtung wecken, Kommunikation fördern und die pädagogische Arbeit transparent gestalten. Wichtig ist dabei eine ständige Orientierung an Bedürfnissen von Kindern und ihren Familien.

Alle Mitarbeiter der Einrichtung sind sich ihrer Verantwortung für das Image unserer Kita bewusst. Sie achten auf ein freundliches, zugewandtes und offenes Agieren im Miteinander mit Kindern, Eltern und untereinander und in der Öffentlichkeit.

Wir informieren nach "innen und außen" regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Anlässe unserer Kita. Dazu nutzen wir unterschiedliche Medien unter Beachtung der Datenschutzverordnung der EU von Mai 2018

➤ Intern über

Logo der Kinderwelt Erzgebirge e.V. und der Kita,
Aushänge an den Infowänden,
Elternbriefe, Elternabende, Elterngespräche,
Fotos, Kinderarbeiten,
Portfolio,
Projektarbeit,
Schnuppervormittage für neue Kinder,

➤ Extern über

Homepage unseres Trägers, speziell unserer Einrichtung,
unser „Vereinsfahrzeug“ (gesponsert durch verschiedene Firmen
im Erzgebirgskreis),
die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Institutionen,
Teilnahme an Fachtagen, Fort- und Weiterbildungen,
Netzwerken,
Beteiligung an Wettbewerben,
Zertifizierung „Haus der kleinen Forscher“
Veröffentlichungen im Stadtanzeiger, der Presse und des
Regionalfernsehens,
Fröbelfest, Weihnachtsmarkt usw.,
Kinderauftritte für Senioren und Unternehmen,
Teilnahme an städtischen Veranstaltungen

6. Kooperation nach Außen

Besondere Bedeutung messen wir einer funktionierenden Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen zu, die dem Wohlergehen unserer Kinder dient. Wir können den Eltern bei Bedarf dort extern fachkompetente Unterstützung und Hilfe für ihr Kind vermitteln.

Partner sind

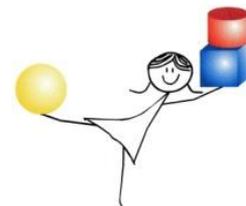
- das Jugendamt des Erzgebirgskreises
- Erziehungs- und Beratungsstellen
- Frühförderungsstellen
- das Gesundheitsamt des Erzgebirgskreises
- der Jugendzahnärztliche Dienst
- die Jugendärztin

Förderung durch externe Fachkräfte ist im Einzelfall im Interesse des Kindes auch in der Kita möglich

- durch Ergotherapeuten, Therapeuten der Frühförderung

Weitere Partner:

- die Grundschule Lugau
- der Hort Farbkleckse
- die Bibliothek Lugau
- das Seniorenzentrum der Volkssolidarität
- andere Kitas im Ort
- anliegende Unternehmen



7. Qualitätsmanagement

Wir haben unser Qualitätshandbuch für die Arbeit in der Kita erstellt. Die Festschreibung der Vorgänge und Prozesse macht unsere Arbeit transparent und dient zur Sicherung eines definierten Qualitätsniveaus.

Qualität ist keine Selbstverständlichkeit.

Unser größter Ansporn ist eine kontinuierliche Verbesserung und Optimierung unserer Arbeit - dem wollen wir durch (selbst)kritisches Reflektieren bekannter Prozesse und Einbringen von neuen Ideen gerecht werden und damit unsere Arbeitsgrundlage stetig qualitativ weiterentwickeln.

Unser Qualitätshandbuch ist kein vollendetes Exemplar, wir haben uns damit eine Grundlage erarbeitet, welche unser pädagogisches Handeln dokumentiert und die Handlungssicherheit aller stärkt.

Arbeiten mit Kindern bedeutet „Bewegung“, das heißt für uns, immer wieder unser Bild vom Kind und unsere Kita-Arbeit zu überdenken, es heißt auch, flexibel zu reagieren, indem wir Abläufe, Prozesse anpassen oder neu gestalten und dementsprechend an UNSEREM Qualitätshandbuch weiter schreiben.

Ziel ist sowohl die Zufriedenheit von Kindern und Eltern, als auch die des Teams. Dieses wollen wir unter anderem über einen kontinuierlichen Dialog von Eltern, Fachkräften und dem Träger erreichen.

Wir sind ein pädagogisches Team mit gut ausgebildeten fachkompetenten Mitarbeiterinnen. Die Teamberatungen finden regelmäßig statt.

Inhalte unserer Beratungen:

- Pädagogische Inhalte
- Entwicklungsstände der Kinder
- Reflexion
- Berichte von Fort- und Weiterbildungen
- Planungen
- Projekte, Elternabende, Feste ... vor- und nachbereiten
- Konflikte und Probleme
- u.v.a.m.

Alle Pädagogischen Fachkräfte und Assistenzkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um ihre fachlichen Kompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Darüber hinaus informieren wir uns in Fachbücher und Zeitschriften über aktuelle Themen. Uns ist es sehr wichtig, anstehende Aufgaben und Arbeiten gemeinsam zu bewältigen und mit Motivation, Freude und Engagement unsere Ziele zu verfolgen.

8. Quellennachweis

- Der sächsischer Bildungsplan - verlag das netz- 2007
- Qualitätshandbuch der Kita
- Website des „Kinderwelt Erzgebirge e.V.“
- „Kommt, lasst uns unseren Kindern leben“ – Friedrich Wilhelm August Fröbel, Verlag Volk und Wissen Berlin – 1986
- Website „Haus der kleinen Forscher“

